

besonders scheu, so dass ich bis auf 20 Meter mit dem Schiffehen herandrüdem konnte. W. Volz.

Rothalsiger Stelssfuss, 353, *Podiceps griseigena* BODD. Am 30. September ein junges ♂ vom Les Brenets-See erhalten. W. Rosselet.

Vom Grossen St. Bernhard.

Am 27. September 1916 wurden durch die Mönche des Hospizes zwei junge Schwalben tot aufgefunden: **I Rauch-** und **I Mehlschwalbe**; ferner **I Mornell-Regenfeifer**, 250, *Eudromias morinellus* L. W. Rosselet.

Am 21. Oktober wurde ein **Zwergsteissfuss**, 356, *Podiceps fluviatilis* BRISS auf dem See des Grossen St. Bernhard erbeutet. W. Rosselet.



Eigenartige Niststelle. Im Sommer 1916 legte ein Pärchen des *Grauen Fliegenfängers* sein Nest im Topf (auf der Erde) eines als Anipel aufgehängten Nelkenstockes auf der Laube unserer Wohnung in Grosslöhchsetten an. Das Begiessen erfolgte nur noch in den Unterteller. Die Alten liessen sich nicht stören, obschon sie immer scheu blieben. Die drei Jungen kamen glücklich aus. Frieda Jutzli.

Luzernerischer kantonaler Tierschutzverein. Dem Berichte über die Feier des 50jährigen Bestehens und die ordentliche Jahresversammlung, welche am 8. Oktober in Sempach stattfanden (s. Luzerner Tagblatt⁶, Nr. 243) entnehmen wir folgendes:

„Es fand sich eine recht ansehnliche Zahl von Tierschutzfreunden und Freundinnen ein, denen schon vor Beginn der Verhandlungen die altertümliche Ratsstube mit ihren hübschen Glasfenstern, Waffentrophäen, alten Fahnen und Schlachtbildern und vor allem die überaus sehenswerte Sammlung unserer einheimischen Vögel des bekannten Sempacher Ornithologen Herrn Alfred Schifferli-Rööslü eine willkommene Augenweide bot.

Grosser Aufmerksamkeit und reichsten Beifalls erfreute sich sodann das Referat des sachkundigen Herrn *Alfred Schifferli-Rööslü* über das ihm geläufige Thema „*Vogelschutz*“, das uns mit unserer einheimischen Vogelwelt, ihren verschiedenen Gattungen und Nahrungsbedürfnissen als Vertilger alles schädlichen Ungeziefers, von Insekten, Würmern, Schnecken, Mäusen betraut machte und interessanteste Einblicke in ihre so überaus nutzbringende Mithilfe des Landwirts gewährte, dabei als Kenner empfehlend, was wir alles zum Schutze dieser niedlichen beliederten Freunde der Lüfte, dieser treuesten, unermüdlichen Mitarbeiter in Acker, Feld, Garten und Obstflur tun sollen und können.“

Wir gratulieren unserem rührigen Vorstandsmitgliede zu seinem wohlverdienten Erfolge. D.

Sonderbares Gebahren einer Tannenmeise. Ueber das Verhalten der Vögel inmitten des ärgsten Trommelfeuers ist diese letzten Jahre viel berichtet worden. Nicht ohne Interesse ist aber das Verhalten einer Tannenmeise, von